

Auer Tageblatt

Anzeiger für das Erzgebirge

Veröffentlichungen nehmen die Redaktionen und die Anzeigenstellen die Postzustellung entgegen. — Erscheinung wöchentlich. — Preis pro Stück 10 Pf. —

Veröffentlichungen in die Anzeigenstellen für Anzeigen aus dem Erzgebirge 10 Pf. pro Zeile, auswärtige Anzeigen 15 Pf. pro Zeile, Kollisions-Politiken 10 Pf. pro Zeile, sonstige 10 Pf. pro Zeile.

Telegramme: Tageblatt Erzgebirge. Enthaltend die amtlichen Bekanntmachungen des Rates der Stadt und des Amtsgerichts Auer. Postamt-Amt: Auer Leipzig Nr. 1000

Nr. 213

Sonnabend, den 12. September 1925

20. Jahrgang

Die große Genfer Rede Chamberlains.

Gegen das Genfer Protokoll. — Für Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung.

Wien, 9. Sept. Die heutige Vormittags-Sitzung der Völkerbundsversammlung brachte die mit großer Spannung erwartete Rede des britischen Außenministers Chamberlain, der beim Besetzen der Rednertribüne mit anhaltendem Beifall begrüßt wurde, an dem sich das ganze Haus beteiligte. Chamberlain betonte in seiner Rede zunächst, welches großes Vertrauen England in den Völkerbund setze. Ein schlagender Beweis für das Vertrauen Englands in die Gerechtigkeit des Völkerbundes sei darin zu sehen, daß England den Völkerbundsrat zum Schiedsrichter in den englisch-türkischen Meinungsverschiedenheiten über das Mossulgebiet gemacht habe. Nach einem Hinweis auf die Vorlesungen des französischen Ministerpräsidenten Painlevé über die Entwicklung und Tätigkeit des Völkerbundes in den letzten fünf Jahren, kam Chamberlain auf

das Genfer Protokoll

zu sprechen und erklärte, er wolle die Gelegenheit benutzen, um noch einmal darzulegen, weshalb England dem Genfer Protokoll nicht zustimmen könne. Er legte dann, wie in seiner großen Rede vor dem Völkerbundsrat im März, noch einmal dar, von welchen Gesichtspunkten sich England bei der Ablehnung des Genfer Protokolls habe leiten lassen, und welche Wege nach der Auffassung Englands imstande seien, an das von allen erstrebte Ziel zu gelangen. Wenn auch bei den im Völkerbund vertretenen Nationen bezüglich der Wege Meinungsverschiedenheiten beständen, so beständen doch keine hinsichtlich des allgemeinen Zieles selbst. Western habe der Vertreter Dänemarks in seiner Rede erklärt, daß der Völkerbund nicht den Angreifer bestrafen, sondern den Angriff selbst verhindern müsse. Das sei ein fundamentaler Grundsatz, der stets berücksichtigt werden müsse. Der Auffassung des dänischen Vertreters schloße sich seine Regierung an, die die Auffassung vertrete, daß das Genfer Protokoll den Geist des Völkerbundes umbilde. Das Genfer Protokoll erwecke den Eindruck, daß die

Hauptaufgabe in der Organisation des Krieges

bestände. Das einzige Ziel des Völkerbundes müsse aber die Verhinderung des Krieges sein. Nur wenn der Krieg verhindert werde, könne das gemeinsame Ziel der Sicherheit, nach dem alle trachten, erreicht werden. Nach einem Hinweis auf die außerordentliche Verschwiegenheit der im Völkerbund vertretenen Nationen betonte Chamberlain die Schwierigkeiten bei der Schaffung einer Organisation, die alle Interessen befriedigen könne. Wenn der Völkerbund seine ganze Autorität ausüben wolle, so müsse er in möglichst weitem Ausmaß diesen Verschwiegenheiten Rechnung tragen. Das Genfer Protokoll passe zwar zweifellos für die Verhältnisse einiger Staaten. Zahlreiche andere Staaten jedoch und zwar große und kleine, ständen auf dem von der britischen Regierung vertretenen Standpunkt.

Chamberlain gab dann einen kurzen Überblick der Geschichte und Entwicklung der englischen Verfassung. Nach einem Hinweis auf die Grundsätze Englands, die sich in Jahrhunderten bewährt hätten, erklärte Chamberlain, daß England auch die Regelung der internationalen Fragen von dem gleichen Grundsatz betrachte. Wie alle Staaten wünsche auch England eine endgültige Sicherheit des Friedens und eine möglichst weitgehende Verringerung der Gefahren, die zu Kriegen führen können.

Kolonialstaatssekretär Amery über die Mosulfrage.

Wien, 10. Sept. Der britische Kolonialstaatssekretär Amery empfing heute vormittag die Pressevertreter und gab ihnen Erklärungen über die Mossulfrage. Er betonte die außerordentliche Wichtigkeit der Frage für die Türkei und für den Irak. Auch für Großbritannien und den Völkerbund trage die Frage außerordentlich wichtigen Charakter. Das Irak habe die Vollmacht, die Grenze gänzlich nach seinem Ermessen festzusetzen. Der Vertrag Englands mit dem Irak sei vom Völkerbund gutgeheißen, und seine Verlängerung sei vorgesehen und auch von der Kommission befürwortet worden. Zur Frage der türkischen Souveränität bemerkte der Staatssekretär, der Lausanne-Vertrag habe die Bestimmung der Grenzen dem Völkerbundsrat überlassen und bestimme über die Frage des Mossul Mossul selbst nicht. Es handle sich nur um die Grenzfrage, solange diese nicht geregelt sei, sei das ehemalige türkische Gebiet jenseits der persischen Grenze staatsrechtlich noch unter türkischer Souveränität, und zwar handle es sich hierbei um das Gebiet von Mossul. Sobald jedoch der

neue Erneute Versuche, einen Krieg herbeizuführen, müßten erschwert werden, indem man den Friedensfreunden Zeit gäbe, ihren Einfluß geltend zu machen und den Friedensförderer zu beurteilen.

Zur Frage der Sanktionen

gab Chamberlain dann mit großem Nachdruck und unter dem Beifall der Versammlung seiner Ueberzeugung darüber Ausdruck, daß die moralischen Sanktionen ebenso wichtig seien, als alle anderen Sanktionsmaßnahmen, die auf die Anwendung von Gewalt abzielen. Nach seiner Meinung seien die moralischen Sanktionsmaßnahmen die wirksamsten. Um das gemeinschaftliche Ziel zu erreichen, müsse in allen Völkern das Gefühl geweckt werden, daß der Friede gesichert sei. Großbritannien befolge, so erklärte Chamberlain, das gleiche Ziel, das sich in den letzten Jahren auch die Völkerbundsversammlung gesetzt habe. Entwaffnung durch Sicherheit und Sicherheit durch schiedsgerichtliche Entscheidungen.

Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstung,

das ist der Boden, auf dem wir alle stehen. Für die physische Abrüstung ist aber die moralische Abrüstung eine notwendige Vorbedingung. Nur auf diesem Wege ist die Schaffung einer neuen internationalen Moral möglich. Das Mißtrauen und die Furcht, die heute über den Völkern lasten, müssen beseitigt werden.

In diesem Zusammenhang verlas Chamberlain noch einmal einen Teil seiner Erklärungen, die er im März vor dem Völkerbundsrat bei Ablehnung des Genfer Protokolls abgegeben hatte und die dahin lauteten, daß der Völkerbundsrat durch Sonderabkommen für besondere Zwecke ergänzt werden müßte. Diese Sonderabkommen sollen rein defensiven Charakter tragen und im Geiste des Völkerbundsvertrages gehalten sein und außerdem unter der Leitung des Völkerbundes selbst stehen. Dieses Ziel, so fuhr Chamberlain fort, müsse erreicht werden, damit insbesondere jene Länder, deren Differenzen besonders leicht zu Kriegen führen könnten, zu einer festen Vereinbarung kommen. Das sei das Wert, an dem seine Regierung arbeite. England wolle keine neuen Allianzen gegen die eine oder die andere Macht und verurteile entschieden, die Fortdauer der Leidenschaften und der Mißgunst unter den Mächten. Durch den Abschluß solcher Abkommen würde der Völkerbund eine starke Stütze und eine Vermehrung seiner Autorität erhalten.

Nach Chamberlain sprach in der heutigen Vormittags-Sitzung noch der schwedische Außenminister Underberg der Hoffnung Ausdruck gab,

daß Deutschland bald dem Völkerbund beitreten möge, und Mitteilung davon machte, daß die schwedische Delegation beabsichtige, eine Resolution einzubringen, durch die vom Völkerbund aus eine Kommission von Sachverständigen ernannt werden soll, die die Vorarbeiten darüber aufnehmen soll, wie die allmähliche Einführung der allgemeinen obligatorischen Schiedsgerichtsbarkeit verwirklicht werden kann.

Die Völkerbundsversammlung tritt am Freitag vormittag zu ihrer nächsten Sitzung zusammen, um die allgemeine Aussprache über den Völkerbundsbericht fortzusetzen.

Heute nachmittag finden Kommissionsberatungen statt.

hat die Grenzen festgesetzt habe, sei damit auch die Grenze zwischen der türkischen Souveränität und derjenigen des Staates festgestellt.

Herabsetzung der Kohlenpreise um einhalb Prozent.

Wien, 10. September. In der heutigen Mitgliederversammlung des Rheinisch-Westfälischen Kohlenbunds wurde der Substitutionsvertrag, der von einer Redaktionskommission einer Durchprüfung unterzogen worden ist, in seiner endgültigen Fassung genehmigt.

Bevor wurde trotz der schwierigen Lage des Ruhrgebietes beschlossen, mit Wirkung vom 1. Oktober dieses Jahres an die Verkaufspreise entsprechend der Herabsetzung der Umfahrgelder um einhalb Prozent zu ermäßigen, um den Preisverhandlungsbestrebungen der Regierung nicht durch eine an sich berechtigte Ausnahme Mißbrauch zu tun.

Die Marktlage wurde dahin gekennzeichnet, daß die Verminderung des Abfuges in den letzten Monaten zum Stillstand gekommen ist.

Das Deutschtum in der Tchecho-Slovakel.

Von einem Deutschen in der Tchecho-Slovakel.

Gleich nach seiner Gründung im Oktober 1918 sah sich der tschechische Staat vor eine nicht leichte Aufgabe gestellt, nämlich mehr als ein Drittel seiner Gesamtbevölkerung, darunter auch 3 1/2 Millionen Deutsche, damit zu versöhnen, daß sie gegen ihren Willen in einen volksfremden Staat eingegliedert wurden. Diese Aufgabe hätte staatsmännisches Geschick, Besonnenheit und Gerechtigkeit in hohem Maße erfordert, vielleicht wäre man aber auf diesem Wege zum Ziele gekommen. Die tschechische Politik schlug jedoch einen anderen Weg ein: Sie ließ sich von Haß und Rachegefühl leiten, die das größte Hindernis für einen demokratisch sein wollenden Staat sind. Für sie gab es nur eine herrschende und eine beherrschte Nation, eine überberechtigte und eine rechtlose.

Wie rechtlos die Deutschen in der Tchecho-Slovakel sind, zeigt schon das außerordentlich einschränkende Sprachengesetz, das ihnen den Gebrauch ihrer Sprache vor Gerichten und Beamten nur dort gestattet, wo sie mehr als ein Fünftel der Bevölkerung bilden. Aber nicht einmal dieses Gesetz wird tatsächlich durchgeführt, sondern durch Willkürakte schränkt man die Sprachfreiheit noch erheblich weiter ein, was um so leichter ist, als eine Durchführungsverordnung für das Gesetz bis heute noch nicht besteht. Auch in rein deutschen Städten müssen Ortstafeln und Straßenschilder, alle Aufschriften an Apotheken, Tabakläden und Gasthöfen (z. B. Speisekarten) an erster Stelle die tschechische Bezeichnung tragen. Besonders auffallend tritt dies „Tascherpolitik“ in den Welterorten wie Karlsbad, Franzensbad usw. zu Tage, die noch in deutschem Besitz sind, allerdings auch jetzt durch das sogenannte Übergesetz z. Teil schon in die Hände der Tschechen übergegangen sind, und sonst noch übergehen.

Wie krankhaft und lächerlich feindselig die Tschechen sind, beweist z. B., daß die Stadt Usti in Deutschböhmen den Auftrag erhielt, in der zu Ehren eines früheren Bürgermeisters erfolgten Straßenumbenennung „Wilhelm-Weiß-Straße“ das „Wilhelm“ zu entfernen: alles nämlich, was irgendwie an die Hohenzollern und Habsburger erinnert, wird ausgemerzt. Solange es sich nur um die Entfernung von Bildern, Kaiserbildern usw. handelt, wirkt das Vorgehen der Tschechen lächerlich, ein anderes Bild bietet es aber, wenn man sieht, daß sich die Tschechen als Denkmalsräuber und Demolierer von Kunstwerken betätigen. So geschah es in zahlreichen deutschen Städten — fast jedes Städtchen mit deutschen Einwohnern hat ein Josef-Denkmal gehabt —, daß die Statuen des Kaisers Josef II., dem auch die Tschechen dankbar zu sein alle Ursache hätten, entfernt wurden.

Ein weiterer Weg der tschechischen Gewaltpolitik ist die planmäßige Entfernung aller Deutschen aus den Staatsämtern und den staatlichen Unternehmungen. Zu erst erfolgten Entlassungen, zwangsweise Versetzung und Versetzungen ins tschechische Gebiet, dann kam die Verfügung, daß alle nichttschechischen Beamten und Staatsarbeiter sich einer Prüfung in der Staatsprache zu unterwerfen hätten. Schon die Art, wie man bei diesen Prüfungen vorgeht, zeigt oft ganz deutlich den Zweck erkennen. Man fragte nach irgendeinem tschechischen Dichter, den 90 von 100 Tschechen selbst nicht kennen. Eine bestellte Frage war auch, warum Deutschland den Krieg begonnen hätte. — Trotz dieser Schikane hielt sich doch ein Rest deutscher Beamter im tschechischen Staatsdienst. Um auch diese zu entfernen, bot das Beamtenabbaugesetz die beste Handhabe. Auf diese Weise werden im Laufe des Jahres 1925 35 000 Staatsbeamte, die zum größten Teil deutscher Geburt sind, entlassen.

Es ist den Tschechen klar, daß die Schule eine der Hauptstützen ist, auf die sich ein Volk aufbaut. Deshalb versuchen sie auf jede Art, das deutsche Schulwesen zu vernichten. Hierzu gibt ihnen das Schulgesetz die besten Waffen in die Hand. So wurden bis heute bereits 2908 deutsche Volksschulklassen, 816 ganze deutsche Volksschulen, 81 deutsche Bürgerschulen, 29 Gymnasien und Realschulen aufgelöst, während sich die Tschechen eine Schule nach der anderen aufbauen. Von deutschen Hochschulen wird zum Teil die staatliche Unterstützung entzogen und den Tschechen gegeben. Über die Gefahr, die gerade in diesem Vorgehen liegt, soll später noch einmal eingehend gesprochen werden.

Auch der wirtschaftliche Besitz wird den Deutschen auf irgendeine Weise entzogen, das Mittel dazu ist das Gesetz der Bodenreignung. Man sieht, auch hier wirken die Tschechen der größten Ungerechtigkeit den Wandel eines volksfreundlichen Gesetzes umzusetzen. Infolge dieses Gesetzes, das man „Bodenreform“ nennt, wurde

ein Mittel der Befähigung der tschechoslowakischen Staaten... die an tschechische Wälder vergeben werden soll...

Es würde möglich sein, nach weiteren Einzelheiten der tschechischen Bedrängungspolitik zu kennzeichnen...

Diese gesamte tschechifizierungsarbeit, die schließlich durchgeführt wird, ist nur möglich, wenn eine starke tschechische Heeresmacht...

Was ich im vorstehenden geschildert habe, ist vorläufig nur ein kleiner Ausschnitt aus dem großen System der tschechischen Bedrängung...

Einladung Deutschlands zur Ministerkonferenz über die Sicherheitsfrage.

Genf, 10. Sept. Von zuverlässiger Seite wird zu verstehen gegeben, daß im Laufe des heutigen Nachmittags an den deutschen Außenminister Dr. Stresemann ein von Briand unterzeichneter Brief abgegangen sein soll...

Stellen und des Sicherheitspakt.

Genf, 10. Sept. Das Mitglied der italienischen Delegation bei der Völkerbundversammlung Brandi, Unterstaatssekretär im Außenministerium, reiste heute abend nach Rom ab...

Entwaffnungsnote und Schutzpolizei.

Berlin, 11. September. Ueber den Stand der Verhandlungen mit der internationalen Kontrollkommission über die Forderungen der alliierten Entwaffnungsnote vom 5. Juni...

25 Millionen Dollaranleihe der Rentenbankkreditanstalt.

Die Verhandlungen der deutschen Rentenbankkreditanstalt über den Abschluß einer amerikanischen Anleihe haben zu einer grundsätzlichen Einigung mit der National City Bank of New York geführt...

Die Verhandlungen mit den Eisenbahnern.

Berlin, 11. September. Die Schlichtungsverhandlungen, die gestern zwischen den Vertretern der Eisenbahnen und Vertretern der Reichsbahnverwaltung im Reichsarbeitsministerium begonnen haben...

Beginn des großen französisch-spanischen Marokko-Offensives.

Angriffe der Rabalen auf Tetuan.

Paris, 10. Sept. Wie die Abendblätter melden, hat heute morgen die große...

Offensive an der ganzen marokkanischen Front...

begonnen. Von dem Westende der Front in der Nähe von Uzan bis zum östlichen Ende in der Gegend des Flusses Muluya ist die Artillerie in Tätigkeit...

Der „Chicago Tribune“ wird aus Madrid gemeldet, daß die Spanier eine zweite Truppenlandung in der Alhucemasbucht vorgenommen haben...

greifen die Riflente Tetuan heftig an...

und versuchen, es von allen Seiten, außer der See Seite, abzuschneiden. Auf den Anhöhen in der Nähe der spanischen Hauptstadt in Nordafrika sei eine wilde Schlacht im Gange...

Der Wiederaufbau Ungarns vor dem Völkerbund.

Genf, 10. Sept. Anlässlich des finanziellen Wiederaufbaus Ungarns machte Doucheur-Franzreich im 2. Ausschuss der Völkerbundversammlung (technische Organisation)...

Die Finanzkontrolle Oesterreichs wird endgültig aufgegeben.

Genf, 10. Sept. Der Völkerbundrat sprach sich heute nachmittags in feierlicher öffentlicher Sitzung grundsätzlich für die endgültige Aufhebung der Finanzkontrolle des Völkerbundes in Oesterreich aus...

Der schwedische Resolutionsentwurf zur Schiedsgerichtsfrage.

Genf, 10. Sept. Nach einer Meldung des schwedischen Depesch-Agentur hat der von dem schwedischen Außenminister Uden vorgeschlagene Resolutionsentwurf folgenden Wortlaut: Da es von großer Bedeutung wäre...

internationalen Konflikte“ annehmen, ersucht die Versammlung den Rat, die diesbezüglichen Bestimmungen des im letzten Jahr von der 5. Völkerbundversammlung angenommenen Protokolls einer Sachverständigenkommission zu erneuter Prüfung zu überweisen...

Des Ordens des „Heiligen Kreuzes“.

Die amerikanischen Germanen. — „Wotan Brandt“.

Polizeipräsident Dr. Friedensburg machte gestern der Öffentlichkeit nähere Einzelheiten über den von der Berliner politischen Polizei entdeckten und aufgehobenen „Orden zum Heiligen Kreuz“...

Die Polizei ging gegen den Orden auf Grund des Geheimbündel-Paragrafen (§ 128) vor. Nach diesem Paragrafen sind Verbände, die ohne Kenntnis der Polizei...

Auf den vorgefundenen Satzungen des Ordens geht hervor, daß der Orden am 21. Februar 1925 in Berlin gegründet wurde. Er setzt sich aus den Mitgliedern zusammen, die in drei Grade eingeteilt wurden...

Die drei Amerikaner, die im Vorstand des Ordens saßen...

sagen die Organisation des Bundes in Anlehnung an den amerikanischen „Ku-Klux-Klan“ auf. Als sie aber vor etwa vier Wochen daran gingen, den Orden...

Der Präsident des Ordens, der sich „Wotan“ nannte, wurde ein Angestellter der Siemens-Werke, ein gewisser Brandt, der jetzt bei seiner Vernehmung der Polizei...

Tragikomisch mühen die Satzungen des Bundes an 31 § 1 schließen sich die deutschen Männer germanischer Herkunft zusammen, um die germanischen Völker in...

kleine Meldungen. Paris, 10. Sept. Die Besetzung Libanons ist heute nachmittag auf Staatskosten erfolgt. Paris, 10. Sept. Petain ist nach Meknes zurückgekehrt. Alexandria, 10. Sept. Der ägyptische Innenminister Sidki Pascha hat dem Premierminister telegrophisch seine Demission eingereicht.

Helsingfors, 10. Sept. Die parlamentarischen Bevollmächtigten der Bank von Finnland fordern die Rückkehr zur Goldwährung und eine neue Geldgesetzgebung.

Songkong, 10. Sept. Hier sind ungefähr 50 Cholerafälle festgestellt worden.

Sydney, 10. Sept. Die gesetzgebende Versammlung nahm einen Gesetzesentwurf, der die Todesstrafe abschafft, an.

Original... (18. Fortsetzung) Durch gegen... (18. Fortsetzung) Durch gegen... (18. Fortsetzung) Durch gegen...

Rund um die Welt.

Empfang der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Luftfahrt der Münchner Verkehrs- und Verkehrsvereine...

80 Jahre Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen. In diesen Tagen kann die Eisenbahn auf ihr hundertjähriges Bestehen zurückblicken.

Deutscher Apothekertag. Die Verhandlungen des zweiten Tages der Apothekertagung befassen sich mit dem Verhältnis der Apotheken zum Staat...

Ein fünfzehnjähriger erschoten. Eine furchtbare Mordtat ereignete sich am Donnerstag nachmittag gegen 4 1/2 Uhr in der Lindenstraße 57...

Die Frau beim Versuch der Selbstmordtötung erschoten. Der 25 Jahre alte Monteur Arthur Joch hat am Mittwoch nachmittag in einem Hotel am Stettiner Bahnhof in Berlin seine Frau erschoten...

Ausperrung der Bauarbeiter in Ostpreußen. Nachdem den letzten Tagen in 18 verschiedenen Orten Ostpreußens...

die Bauarbeiter zur Durchsetzung ihrer Forderungen die Arbeit niedergelegt haben und die Verhandlungen am Donnerstag zur Beilegung der Lohnstreitigkeiten ergebnislos geblieben waren...

Die „Sudau“ in Kiel. Das Hietner-Rotor-Schiff Sudau, das zuletzt bei Flensburg Passagierfahrten unternommen hatte, hat jetzt auf einer Werft der Kieler Förde die Abrüstung seiner Passagiereinrichtungen vollendet...

Schiffszusammenstoß in der Elbmündung. Infolge unglücklichen Wetters sind in der Nacht von Mittwoch auf Donnerstag der von London kommende englische Dampfer Paleha und der von der Weser kommende Dampfer Ingram in der Nähe des zweiten Elbfeuer-Schiffes zusammengestoßen...

Ein Motorboot gesunken. Das Motorboot Minna, das sich mit einer Ladung Zement auf der Reise von Alborg nach Knebel befand, wurde led und sank in wenigen Minuten. Die Besatzung von vier Mann konnte sich ins Boot retten...

Marconis neueste Erfindung. Nach einer Londoner Meldung hat der bekannte Erfinder Marconi eine für die Schifffahrt wichtige Neuerung nunmehr ausprobiert, um Schiffe auch im Nebel den richtigen Weg weisen zu können. Anstelle der Ausstrahlung von Licht, das ja im Nebel nicht überall durchdringt, sollen nunmehr drahtlose Zeichen nach dem Morsealphabet ausgesandt werden...

Unterdrückung des deutschen Schulwesens in Tirol. Wie aus Bozen gemeldet wird, hat der italienische Präsektor Kommissar verfügt, daß die habsburgische Haushaltungsschule aufgelöst und dafür eine Mädchenschule eingerichtet werden soll...

Schweres Flugzeugunglück in Steinamanger. Vom Flugplatz in Steinamanger (Ungarn) stieg gestern ein zweiflügeliges Schiffsflugzeug mit Ladislaus Ond als Piloten und dem Obermerleutnant Paul Forago als Passagier auf. Das Flugzeug stürzte in der Nähe des Flugplatzes aus einer Höhe von 800 Meter aus unbekanntem Grund ab...

Vorbereitungen für die französische Herbstmanöver im besetzten Gebiet. Aus Anlaß der demnächst im Kreise Schleißen stattfindenden französischen Manöver ist in Südtirol mit etwa 400 Mann neuer Besatzung belegt worden...

Der dreistündige Demonstrationstreik bei den österreichischen Bundesbeamten. Die Bundesbeamten veranstalteten am Donnerstag den angekündigten dreistündigen Demonstrationstreik.

tionstreik. Sie forderten in einer Entschlüsselung eine Erweiterung des Normalbudgets bei den gegenwärtigen Gehältern...

Ein kanadisches Holzlager abgebrannt. In Hamilton (Ontario) brannte am Mittwoch vormittag ein riesiges Holzlager von mehreren Millionen Kubikfuß ab. Der Schaden wird auf über 2 Millionen Dollar geschätzt...

Eine spanische Lotterietriebe. Wie wir dem „L. R.“ entnehmen, nahm die Stadt Madrid in ihrer Werbung für das diesjährige Erntefest eine merkwürdige Lotterie auf. An der Lotterie dürfen nur unverheiratete beiderlei Geschlechts teilnehmen...

Kirchennachrichten.

St. Nikolai.

Freitag, 11. 9.: abends 8 Uhr Vorbereitung für Kinder. 11. n. Trin., 13. 9.: vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 14. n. Trin., 13. 9.: vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst...

Friedenskirche.

14. Sonntag nach Trin.: 8 Uhr: Hauptgottesdienst, Beichte und Abendmahl; 11 Uhr Unterredung. Montag, 8 Uhr: Christl. Verein: j. Männer. Wichtige Besprechung...

Gemeinschaftshaus (Vodauer Str. 15).

Sonntag, 11. Sonntagsschule; abds. 8 Evangelisations-Versammlung. Dienstag, 8. Bes. des Blauen Kreuzes. Mittwoch, 7-8 Freundeskreis; 8 Jugendbund für junge Mädchen...

Katholische Kirche (Kapelle Schneberg, Str. 74a). Sonntag, 9 Uhr vorm. Hauptgottesdienst, 11 Uhr Kindergottesdienst, 8 Uhr abends Gottesdienst, Mittwoch, 8 Uhr abends Evangelisationsdienst...

Katholische Kirche (Ferntur 907).

18. September: 1) in Aue: früh 8 Kommunionmesse mit Altarrede; 9,30 Messe, Predigt und Segen. — 2) in Eisenhof (Neue Bürgerschule): 11,30: Messe u. Predigt. — Abends 8 Gemeindeverein mit Vortrag in der „Deutschen Eiche“ in Lauter...

Unter der Geißel des Lebens.

Original-Roman von J. Schneider-Förstl. Herausgegeben durch Stuttgarter Roman-Zentrale G. Wermann, Stuttgart. (18. Fortsetzung.)

Durch seine Glieder rann der Frost! Seine Hände klagen gegeneinander. Er achte es nicht! Mit Feuer-Drift stand es vor seinen Augen. Lebendig begraben! eines Morgens, wenn er erwachte, würde sie tot sein...

Die Kerze war fast herabgebrannt. Es war höchste Zeit gewesen. Aus einem Gange drang ein schwacher Lichtschimmer. Dort lag Ruth! Er schlüpfte in sein einziges Kleidungsstück, es war bis an die Knie durchnäht.

Ruth atmete ruhig, kaum hörbar. Sie hatte von seinem Weggang nichts bemerkt. Ein Kälteschauer durchfuhr ihn. Er rief sich Brust und Arme. Es nützte nichts. Schauer um Schauer rann über seinen Leib. Er legte sich auf den Boden...

Das Licht flackerte ruhig. Er hatte es zu löschchen vergessen. Hartmann hob gestikulierend die Hände und schrie auf.

Ruth schrie laut aus dem Schlafe. „Heinz! — O Heinz!“ Ruth kniete vor ihm und drückte Kopf und Brust auf sein feberbrennendes Gesicht. Eine trübende Dämonie strahlte ihr aus seinem Körper entgegen, während der Frost ihn schüttelte. „Heinz! — Liebster! — Hörst du mich?“

gang nicht mehr. Und er dürstete! In einer kleinen Höhlung am Boden hatten sich herabsinkende Tropfen gestaut. Sie schöpfte mit der hohlen Hand. Die Hälfte entrann ihren Fingern. Über sie konnte ihm doch wenigstens einige Tropfen bringen. Sorglich schob sie ihm diese hin.

„Ich danke dir, Ruth!“ Sie drückte vor Freude aufweisend ihr Gesicht gegen das seine. Er konnte sie wieder! Sie schob ihren Arm unter seinen Nacken. Er richtete sich mühsam auf und sah sie an: „Was ist es denn, mein Lieb?“

„Heinz, ist dir nun wohler?“ Er nickte. „Hörst du dich schwach, Liebster?“ „Nur ein wenig. Darf ich noch kurze Zeit ruhen?“ Sie strich über seine Hände. Sie waren wie Stein. Ungewollt schauderte er zusammen und schloß die Augen. Mit Schreden sah sie, wie diese sechs Tage in seinem Körper gewütet hatten. Die Bodentropfen seines Gesichtes standen weit herab. Die Augen wirkten wie für sich allein stehend und schienen nur mehr trübsamer Punkte zu sein. Die Ohren waren gelb und standen von der Seite des Kopfes ab. Eine tiefe Furchung grub sich um den Mund und machte, daß er um Jahre gealtert erschien. Ihr Herz schrie auf! Ihm etwas Liebes zu tun! Sie hätte sich glückselig für ihn opfern mögen.

Er lehnte sich, wie in den vorletzten Nächten, mit dem Rücken gegen die Wand und zog sie in seine Arme. „Fürchtest du dich vor dem Sterben?“ Sie schüttelte den Kopf. „Ich bin ja bei dir!“ „Sieh, der Tod ist nichts als Wissen. Wie Rätsel löst er. Alle Rot ist mit ihm beendet!“ Sein Gesicht wurde blass: Das Hals, Harts trat wieder in seine Kanten!

(Fortsetzung folgt.)

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Steuerreform des Jahres 1925.

Durch die Einführung der Rentenmark und die Stabilisierung der deutschen Währung im November 1923 wurden die Voraussetzungen für einen Wiederaufbau des deutschen Steuerwesens geschaffen. Aufgabe dieses Steuerwesens mußte sein, dem Reich, den Ländern und Gemeinden die nötigen Einnahmen zur Bestreitung ihrer lebensnotwendigen Ausgaben rasch und in dem erforderlichen Umfange zuzuführen; denn da die Möglichkeit, Einnahmen im Wege des Kredits zu beschaffen, aufs äußerste eingeschränkt war, stand als Einnahmequelle fast ausschließlich die Steuer zur Verfügung. Dem Ziel der Wahrung der Stabilität der Währung mußten sich alle anderen Gesichtspunkte, auch unter normalen Verhältnissen durchaus berechnete wirtschaftliche Gesichtspunkte unterordnen. Die steuerliche Belastung wurde daher aufs äußerste und in einer unter normalen Voraussetzungen auf die Dauer nicht tragbaren Weise angepaßt. So wurde, um nur ein Beispiel zu geben, die Umsatzsteuer, die eine allgemeine Vorbelastung der Produktion und des Verkehrs darstellt und sich durch alle Stufen der Produktion fortspielt, auf 24 Proz. erhöht. Bei zwei der wichtigsten Steuern, Einkommensteuer und Körperschaftsteuer, mußte eine grundlegende Umgestaltung gefunden werden. Die Besteuerung des Jahres 1924 hätte hier unter normalen Verhältnissen an die Einkommen des Jahres 1923 anknüpfen müssen. Die Entwicklung der Geldverhältnisse im Laufe des Jahres 1923 machte es jedoch den Steuerpflichtigen unmöglich, eine Erklärung über ihr tatsächliches Einkommen im Jahre 1923 abzugeben, da die Papiermarkbeträge, die sie im Januar bei einem Dollarkurs von 7000 Mark erzielt hatten, sich nicht mit denen vergleichen ließen, die ihnen im Dezember 1923 bei einem Dollarkurs von 4,2 Billionen zugeflossen waren. Die Maßstäbe des Inflationsjahres mußten daher ausgeschaltet werden, dafür aber neue Maßstäbe gefunden werden, die der Verwaltung eine schnelle Veranlagung und Erhebung der Steuern sicherten. Die Grundlagen für die Besteuerung mußten dementsprechend leicht zu ermitteln und rechnerisch einfach festzustellen sein. Demgemäß wurden auf die Steuer des Jahres 1924 Vorauszahlungen vorgeschrieben, die bei der Landwirtschaft an das Vermögen der den Gewerbetreibenden an den Umsatz, vermindert um die Ausgaben für Löhne und Gehälter anknüpfen. Bei den Einkommen der freien Berufe wurden als Vorauszahlungen für Einkommen bis zu 8000 Mark im Jahre vierteljährlich 10 Proz. des Ueberschusses der Einkünfte über die Werbungskosten bei höheren Einkommen 20 Proz. dieses Ueberschusses erhoben. Für die Zinsen wertpapiertlicher Anleihen und für Dividenden wurden die Vorauszahlungen in die Form eines 10prozentigen Abzuges vom Kapitalertrag gekleidet; die übrigen Einkommen aus Kapitalvermögen blieben mit Rücksicht auf ihre geringe wirtschaftliche Bedeutung von der Pflicht zu Vorauszahlungen befreit. Um die steuerlich schwer erfahrbaren Einkommen des jungen Betriebes zu treffen, wurde der Verwaltung die Möglichkeit gegeben, die Vorauszahlungen dann, wenn ein offenes Mißverhältnis von Steuer und Leistungsfähigkeit vorlag, nach dem Verbrauch des Steuerpflichtigen zu bemessen. Der Steuerabzug vom Arbeitslohn wurde vereinfacht, die sozialen Ermäßigungen (für Frau und Kinder), die früher fest bestimmte Summen waren, wurden nun in Prozentsätzen festgelegt. Nach Ablauf des Jahres 1924 sollte eine Veranlagung stattfinden, bei der die geleisteten Vorauszahlungen angerechnet werden sollten. Das aus der Not der Inflationszeit entstandene System hat finanziell seine Aufgabe erfüllt. Es führte jedoch dazu,

daß bei der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer Steuer auch dort erhoben wurde, wo Einkommen tatsächlich nicht vorhanden war, sodaß die Steuer zu einem erheblichen Teile nicht aus dem Ertrage, sondern aus der Substanz der Wirtschaft entrichtet wurde. Dies konnte vorübergehend mit Rücksicht auf die überragende Notwendigkeit, die Währung stabil zu halten, getragen werden, auf die Dauer war jedoch der Erfolg dieses Notsteuerwesens durch ein Steuerreformsystem, das die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit wieder zur Grundlage der Steuerleistung machte und neben wirtschaftlichen auch soziale Gesichtspunkte weitgehend berücksichtigte, unabwendbar. Dies war um so mehr der Fall, als die Regelung der Reparationsleistungen Deutschlands, die im August 1924 durch das Londoner Abkommen auf der Grundlage des Sachverständigen-Gutachtens erfolgte, der deutschen Wirtschaft außerordentlich schwere Lasten auferlegte. Von großer Bedeutung mußte daher der Gedanke sein, das deutsche Steuerreformsystem entwicklungsfähig, d. h. so zu gestalten, daß es bei normaler Entwicklung der Wirtschaft automatisch ohne neue Änderungen steigende Erträge lieferte. Bereits im Laufe des Jahres 1924 waren die Vorauszahlungen auf Einkommensteuer und Körperschaftsteuer ermäßigt und die Höhe einzelner Steuern, insbesondere die allgemeine Umsatzsteuer, zum Teil wiederholt, herabgesetzt worden. Am 23. April 1925 legte die Regierung dem Reichstag Entwurfe zu folgenden Gesetzen vor, die die Neuordnung des deutschen Steuerwesens und seine Anpassung an normale wirtschaftliche Verhältnisse verwirklichen sollten:

- 1. Gesetz zur Ueberleitung der Einkommensteuer und Körperschaftsteuer in das regelmäßige Veranlagungsverfahren (Steuerüberleitungsgesetz),
2. Einkommensteuergesetz,
3. Körperschaftsteuergesetz,
4. Reichsbewertungsgesetz,
5. Gesetz über Vermögens- und Erbschaftsteuer,
6. Gesetz zur Aenderung der Verkeherssteuern und des Verfahrens,
7. Gesetz über Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer,
8. Gesetz über die gegenseitigen Besteuerungsrechte des Reichs, der Länder und Gemeinden,
9. Gesetz über Aenderung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Ländern und Gemeinden.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung der Verbrauchssteuern wurde am 5. Juni nachgereicht. Von diesen Entwurfe wurde der erste, von den anderen getrennt, am 27. Mai, die übrigen am 7. August 1925 vom Reichstag verabschiedet.

(Fortsetzung folgt.)

Berliner Börse vom 11. September.

Tendenz: schwächer.

Die Börse stand unter dem Eindruck einer Reihe unglücklicher wirtschaftlicher Meldungen, die eine freundliche Stimmung nicht aufkommen ließen. So finden die Verlegenheiten bei der hannoverschen Waggonfabrik weiterhin Beachtung, ebenso Vermutungen, daß die Banken in der Frage der Zins- und Provisionsermäßigung angeblich noch Zurückhaltung bewahren wollen. Schließlich lagen noch Mitteilungen über neuerliche Betriebsstilllegungen, diesmal in der Textilindustrie vor, sodaß bei dem fehlenden Publikumsinteresse die Börse gleichfalls zu Positionslösungen neigte. Das Ergebnis hiervon war, daß das Kursniveau im mäßigen Umfange weiter absank. Dies gilt für sämtliche Marktgebiete. Die leichte Verfallung des Geldmarktes blieb auf die Tendenz einflußlos. Der Satz für tägliches Geld wird offiziell mit 7 3/4-8 1/2 ange-

geben, während für Monatsgeld Angebote nicht unter 7 Prozent an den Markt kommen.

Großhandelsindexziffer vom 9. September 1925. Die auf den Stichtag des 9. September berechnete Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamts ist mit 127 (Vorwoche 127,5) nahezu unverändert. Gestiegen sind die Preise für Haser, Kartoffeln, Schmalz, Fleisch, Hopfen, Baumwolle, Rohwolle, Futtermittel und einige Nichteisenmetalle. Niedriger lagen die Preise für Brotgetreide, Gerste, Zucker, Baumwollgarn, Hanf, Flachs, Mehl und Cassel. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse von 123,7 auf 124,1 oder um 0,8 vom Hundert angezogen, während die Industriestoffe mit 134,3 (Vorwoche 134,4) nahezu unverändert blieben.

Die Aufwertung der Hamburger Staatsanleihe von 1919. Wie der Reichsverband der Besitzer deutscher Staatsanleihen mittels, steht er den Verächten über eine besondere günstige Aufwertung der Hamburger Nachkriegsanleihe fest. Der Verband habe jedoch von der Finanzdeputation des Reiches eine Mitteilung verlangt, welcher Umrechnungskurs bei der Bewertung der Hamburger Anleihe zugrunde gelegt werden soll. Der Hamburger Vertreter des VVB. erkährt hierzu aufständiger Stelle, daß dieser Umrechnungskurs von der Finanzdeputation vorläufig noch nicht festgelegt werden kann, die Vorarbeiten noch nicht beendet sind.

Geschäftliche Mitteilungen.

Eine wirksame Reklame. Der Schornsteinfeger, welcher auf allen Reklamen zu sehen ist, ist seit einigen Tagen in Aue anzusehen. Deller Jubel der Kinder begleitet ihn durch die Straßen und das Wort vom „Schwarzen Mann“ wird besonders in den kleinsten Lebensbögen. Gestern kam er zu uns die Geschäftsstelle gestiegen, riesengroß, 8 Meter hoch, hümpelnd und um sich einen Schwarm von Jungen und Mädchen. Diese können sich nicht satt sehen an dem schwarzen Mann mit dem hohen Hut, den langen Beinen und dem Reigrin-Schäufel auf der Brust. Den schwarzen Mann begleitet ein Reisender der Firma. Wie uns mitgeteilt wird, hat der Stelenlauf schon mehr als 5000 Kilometer auf diesem nicht gewöhnlichen Wege zurückgelegt. Zweck der originellen Reklame ist die Bekanntheit von Carl Gontner-Göpplingen, die Herstellerin des Edel-Schuhputzes „Nigrin“, sowie des hochwertigen Seifenpulvers „Goldperle“ und des Bohnerwachs „Nobertin“ in Erinnerung zu bringen. Sicher wird der Schornsteinfeger in dem allbekanntem „Nigrin“-Reichen die längst gewünschte Ueberzeugung festigen, daß Nigrin dem Schuhputz die besten Dienste leistet, daß die Wäsche bei Benutzung von Goldperle blendend weiß und der Fußboden mit Nobertin blank wird.

Ähnliche Bekanntmachungen.

Pflegestellen-Gesuch.

Wir suchen für ein 6-jähriges Kind eine geeignete Pflegestelle. Angebote, die die Höhe des Pflegegeldes enthalten, werden bis zum 18. September 1925 an das Jugendamt, Stadthaus - Zimmer 18 - erbeten. Aue, 10. September 1925. Der Rat der Stadt, Jugendamt.

Versteigerung.

Am 12. September 1925, vorm. 10 Uhr sollen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden: 1 Schwermapparat, 1 Schmirgelscheibe, 3 Motorradlampen, 4 Motortanklinderröhren, 5 Kugellager, 1 Kompressionspfeife, 1 Bohrbohrung, Schrauben, Ventile, Kolbenringe, Gummi-, Bremsklötzer, Wagenwaschbürsten, Spritzkännchen, 7 Schlauchtücher. Sammelort der Bieter: Gasthaus zur Eiche in Aue. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Aue.

Rahma buttergleich nimmt Euch heut u. morgen alle Butter Sorgen! (Advertisement with logo)

Der falsche Hase. Humoreske von Adolf Thiele. „Na, da kommt er ja!“ sagte der Klempnermeister Friedrich zum Drechlermeister Auer, als er aus dem Fenster des Gasthauses „Zur Kasse!“ hinaus sah. „Ich kenne ihn schon von weitem an seinem grauen Hut.“ „Den trägt er, solange ich ihn kenne,“ erwiderte Auer, „ich glaube, mit dem ist er auf die Welt gekommen.“ Als der Zigarrenhändler Müde dann eintrat, begrüßte man ihn mit den Worten, man habe schon auf ihn gewartet. „Wahrscheinlich mußte er,“ bemerkte Friedrich, „erst einen fortgeschaffen, der sich eine von seinen Zigarren angestekt hätte und ohnmächtig geworden war.“ „Sie halten die Lust an, Blechfrigel!“ erwiderte Müde. Klempnermeister Friedrich, den seine Freunde mit diesem Namen anzureden pflegten, sagte: „Nun wollen wir einmal loskloppen!“ Die drei, die allwöchentlich hier ihren Statabend hatten, waren heute bereits nachmittags zusammengekommen, denn es galt etwas Besonderes: der Gewinner sollte einen Hasen davontragen. Woher sie diesen Hasen jetzt, während der Schonzeit bekommen hatten, das war ein tiefes Geheimnis, das vielleicht — wie es ja auch mit dem Geheimnis von der Eisernen Waage der Fall war — erst nach einigen Jahrhunderten gelöst werden dürfte. „Wo habt ihr denn den Hasen?“ fragte Müde. „Den will ich erst einmal sehen!“ Der Wirt tat, als hörte er nichts davon; er wollte mit der Sache nichts zu tun haben. Da beide Statgenossen führten den Frager nun ins Nebenzimmer, wo der Has, ein frisches Tier, wohlgepackt in einer verschlungenen Ecke lag. Jetzt setzten sich die drei, jeder neigte ein Drittel des Be-

trages und man vereinbarte, daß das Ergebnis von zehn Kunden den Gewinn entscheiden sollte. „Was los! Sie geben! Louren! Solo!“ Diese und ähnliche Rufe erschallten. „Gehn Sie doch mit dem Aua drauf!“ „Na, hören Sie, Sie spielen ja gerade wie ein kleines Kind!“ Als der Zigarrenhändler etwa eine Stunde später diese Worte an seinen Partner gerichtet hatte, trat mit freudlichem Grinsen ein junger Mann, ein Bildhauer aus Aue, ein und nahm in der Nähe der Stater Plaz. Bald aber erhob er sich und schied, und später machte er sich dann an den Wirt heran, um das Geschäftliche abzuwickeln. „Wir können ja nebeneinander gehen!“ sagte der Wirt. „So ist es recht, etwas ordentliches in die Kartoffeln brocken!“ rief da der Klempnermeister in seinem Stater. „Ich fah der Wirt und der Bildhauer“ gerade auf dem Weg zum Nebenzimmer befanden, trat der Bildhauermeister Dettel ein. Die Spieler, ganz in ihre Welt vertieft, begrüßten ihn kaum, nur der Drechler rief ihm zu: „Ra Dettel, kommst du von der Zweischnenauktion?“ „Dast den Mund, Zeeffel,“ war die Antwort des Freundes. Der Wirt erfrischte nun den Faherzeuger und begab sich dann mit dem Bildhauer in das Nebenzimmer, um wegen neuer Bestimmungen mit ihm zu sprechen. „Was wollte denn der mit der Zweischnenauktion jetzt im März?“ fragte der Reisende dann, als er seinen Auftrag notiert hatte. „Das ist sol!“ erläuterte der Wirt lachend. „Der Dettel ist nämlich ein Freund von Auktionen. Nun hat ihn im vorigen Herbst einmal, als er zur Zweischnenauktion ging, sein Nachbar, Sattler Quarsch, gebeten, er möchte für ihn das Los drauhen an der Wallmühle ersteigern. Wie nun das Los draukam, betat Dettel mit, und als er eben der Zu-

schlag bekommen soll, da ruft er: „Noch zehn Pfennige, Alles steht ihn an, weil er sich selber überbietet, da sagt er aber: „Ihr wißt ja garnicht, für wen ich biete. Einmal biete ich für mich, und einmal fürn Sattler Quarsch. Und nun bin ich neugierig, wer die Zweischnen kriegt, ich oder der Sattler!“ „Das sagt er aus U?“ fragte der Reisende lachend. „Na, natürlich,“ rief der Wirt. „Seine Freunde necken ihn aber noch manchmal damit.“ Als beide ins Gastzimmer zurückkehrten, fiel ihnen auf, daß die Statspieler paufernten und sich mehr oder weniger troffen anhasen. „Wo hast du ihn denn gesehen?“ fragte der Drechlermeister. „Er steht drüben in dem kleinen Busch und lauscht erwiderte Dettel. „Gesprochen hab ich nicht mit ihm, doch ich dachte mir: Na, was hat denn der Flurschütz hier zu tun?“ „Nanu, der Flurschütz?“ fuhr es dem Wirt heraus. „Der hat sicher Wind gekriegt von dem Hasen!“ sagte Auer. „Es ist eben jetzt Schonzeit!“ „Ach, Sie haben einen Hasen hier, um den spielen Sie wohl?“ fragte der Reisende, der die Situation schnell über sah. „Ja, wir sind gleich fertig, noch eine Runde!“ erwiderte der Klempnermeister. „Wo steht denn der Flurschütz?“ fragte der Reisende weiter. „Sehen Sie, da drüben in den Promenadenanlagen, dem Busch!“ erwiderte Dettel, indem er den jungen Mann an das Fenster führte. „Der paßt auf jeden genau auf, bis hinausgeht.“ „Ja, und schließlich, wenn keiner geht, kommt er noch herein und läst Hauskuchung!“ meinte der Wirt mit demklücher Miene. (Schluß folgt.)

Vertical text on the right edge of the page, containing various notices and advertisements.

Aus Stadt und Land.

Aue, den 11. September 1926.

**Bezirksausführung
des Amtshauptmannschaft Schwarzenberg
vom 9. September 1926.**

Der Bezirksausführung der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg hatte in seiner Sitzung vom 9. September eine reichliche Tagesordnung zu erledigen. Einleitend wurde zustimmend Kenntnis genommen von einer Reihe seitens der Amtshauptmannschaft auf Grund erteilter Ermächtigung ausgesprochenen Genehmigungen nach §§ 7, 9 und 18 der Gemeindeordnung. — Einer Gemeinde mußte die nachgesuchte Genehmigung zur Aufnahme eines Darlehens wegen der an die Darlehensgewährung geknüpften ungünstigen Bedingungen verweigert werden. — Da von der Amtshauptmannschaft getroffenen Maßnahmen bezüglich der Verwaltung des Bürgermeistergeschäfts in Sosa wurden gutgeheißen. — Eine Aufschlagsbescherde aus Belersfeld wegen Verweigerung eines weiteren Bauarlehens aus den Ertragsmitteln der Metzgerei wurde als unbegründet zurückgewiesen. — Genehmigung fanden einige Umbezirkungen in Lauter und Bockau, die Aufstellung je eines Federspannhammers in Belersfeld und Bernsbach und der Bau einer Schlächtereianlage in Bockau. — Gegenüber den von 2 Stadträten erhobenen Einwendungen wegen Nichtgewährung von Wegebaubeihilfen wird weiterhin ablehnende Haltung eingenommen und beschloffen, die Entscheidung des Verwaltungsgerichts abzuwarten. — In 2 Fällen wird das Vorliegen der Voraussetzungen zur Bewilligung einer nachträglichen Wegebaubeihilfe anerkannt. — Der vom Finanzministerium dem hiesigen Bezirk aus Staatsmitteln zur Verfügung gestellte Betrag für Wegebaubeihilfen wird im Hinblick auf die großen Wegebaulasten, die vornehmlich den Gebirgsgemeinden erwachsen, als unangemessen niedrig bezeichnet, weshalb erneut an das Finanzministerium herangetreten werden soll. — Um den Bau der Talstraßenstraße Niederlehlema—Stein zum Abschluß zu bringen, soll mit der Reichsbahndirektion wegen der Benützung der Güterzufahrtstraße verhandelt werden. — Ein Nachtrag zur Getränkesteuerordnung macht sich erforderlich infolge einer neuen reichsrechtlichen Vorchrift, wonach vom 1. Oktober ab die Mineralwässer und künstlich bereiteten Getränke steuerfrei sind. — Dem Obererzgeb. Verein für Luftfahrt e. V. in Schwarzenberg wurde eine einmalige Beihilfe von 100 Mark bewilligt. — In nichtöffentlicher Sitzung fand eine Anzahl Schankkonzessionsgesuche und anderes mehr Erledigung.

Hauptversammlung der Radio-Vereinigung. Die Radio-Vereinigung für Aue und Umg. e. V. hielt am Mittwoch im Hotel Burg Wettin eine außerordentliche Hauptversammlung ab. Dabei wurde beschlossen, Ende Oktober die „Erste große Funkausstellung“ zu veranstalten. An die Stände des Vereins, in denen besonders selbstgebaute Empfangsapparate zu sehen sein werden, werden sich die Stände mehrerer Firmen reihen, die an Empfangsapparaten, Batterien, Einzelteilen, Literatur usw. eine reichhaltige und moderne Auswahl bieten wollen. Der Zeitpunkt ist infolgedessen günstig gewählt, als gerade jetzt nach Aufhebung der Audion-Versuchs-Erlaubnis, eine ganze Menge neuer Apparatypen aufzutreten. Dankenswerter Weise haben sich schon jetzt einige Firmen bereit erklärt, wertvolle Prämien auszugeben für besonders gut gebaute Empfänger. Die Entscheidung trifft ein siebenköpfiges Preisrichterkollegium. Besonders anzulehnen wird die „Ausstellung“ dadurch werden, daß vom Morgen bis zum Abend ununterbrochen an mehreren Stellen sowohl mit Lautsprecher als auch mit Kopfhörern empfangen wird. Mehrere interessante, in Aue noch nie gehörte Experimentvorträge werden an jedem Abend im Ausstellungsraum gegeben werden. Originell wird die „Abteilung“ sein, in der jeder Besucher selbst einige kleine Versuche ausführen kann. Um unsern bebauerten Wertigen Kriegsblinden die Möglichkeit zu geben, sich einen Empfangsapparat zu erwerben, der ihnen viele Stunden des Genusses verschaffen kann, wurde beschlossen, am Eingang eine Sammelbüchse aufzustellen. Zu

Zu Mitgliedern der Ausschüsse sind wie folgt gewählt worden: 1. Beschaffung der Fische: Goldberg, Aue, Louis-Fischer-Str. 4, Fa. Behner. 2. Beschaffung der Pflanzen: Prof. Dr. Pauli, Aue, Mehlstr. 26, Handelsschule. 3. Beschaffung des Papiers: Lehrer Hortenbach, Niederlehlema, Schule. 4. Name: Obmann: Lehrer W. Schmidt, Aue, Mozartstraße 3, 1. Bürgererschule, Lehrer Neubauer, Aue, Juppelstr. 18, 1. Bürgererschule, Pauli, Dehne, Aue, Lindenstr. 27, Fa. Behner, Selbmann, Buchdruckerbesitzer, Auer Tagblatt, Menzner, Redakteur, Erzgeb. Volksfreund, Loos, Schwarzenberg, Annaberger Str. 5, Lehrer Hortenbach, Fabrikbes. Reiz, Bockau, Lehrer Valtich, Hoforlau. 5. Empfangskomitee: Obmann: W. Schmidt, D.-Tel.-Zusp. Schaubold, Aue, Schwarzenberger Str. 48, Post; Pauli. 6. Aufsicht: Obmann: Lehrer Trinkl, Aue, Mehlstr. 20, 2. Bürgererschule am Ernst-Beckner-Platz, Pauli, Reiz, Hortenbach, Kieglisch, Aue, Schneebberger Str. 20, Fa. Feder, Goldberg. 7. Kasse: Obmann: Dehne, Pauli. 8. Verhandlung mit Behörden: Schmidt, Schaubold. 9. Lehrreicher Ausschuss: Obmann: Kieglisch, Friedrich, Aue, Schneebberger Str., Fa. Hiltmann u. Lorenz, Goldberg, Dehne, Schmidt. 10. Hauptauschuss: Obmann: Schmidt, Schaubold, Pauli.

Der Weg im Reiseverkehr mit Oesterreich. Da im August dieses Jahres erfolgte Aufhebung des Scheckvermerks im Verhältnis zu Deutsch-Oesterreich ist nach den gemachten Erfahrungen von zahlreichem deutschen Reisenden dahin verstanden worden, daß im Reiseverkehr nach Oesterreich auch die Mitführung eines Passes erforderlich geworden sei. Diese Annahme trifft nicht zu. Lediglich für den kurzfristigen Besuch des sogenannten österreichischen Ausflugsgebietes an der bayerischen Grenze und zwar des Bundeslandes Salzburg nicht auch des Salzammergebietes, genügt eine Ausflugskarte, die auf Grund eines mit Lichtbild versehenen amtlichen Ausweispapiers ausschließlich von den Bezirksämtern in Berchtesgaden, Laufen, Traunstein und Rosenheim sowie von der Bezirksamtshauptstelle Reichenhall und den Stadträten in Rosenheim und Traunstein ausgestellt wird.

Das Freibad an der Hakenkrümme wird morgen geschlossen.

Zur Anzeige kamen in den letzten Tagen zwei Personen wegen Unterschlagung, eine Person wegen Diebstahl und eine Person wegen Diebstahlsverdacht.

Sächsischer Esperanto-Woche 1926. In der Zeit vom 11. bis 18. Oktober hält der Sächsische Esperanto-Landesverband eine großartige Werbewoche ab, die in den Großstädten mit einer feierlichen Eröffnung beginnt, und in der in fast allen Orten, in denen Esperantisten sitzen, Vorträge über die kulturelle Bedeutung der Weltverkehrsprache gehalten werden. Anschließend werden nach Bedarf Kurse begonnen.

Deutsche Zentralförderung für volkstümliche Bäckereiwesen und Sächsischer Volksbäckereiarbeit. Die neue Volksbäckereibewegung, die die volkstümliche Bäckerei als Stütze einer intensiven individuellen Schrifttumspflege erkennt, hat ihren organisatorischen Mittelpunkt in der Deutschen Zentralförderung für volkstümliches Bäckereiwesen in Leipzig gefunden. Die Deutsche Zentralförderung, die heute von amtlichen Stellen in einer großen Anzahl von Ländern, sowie von dem österreichischen Bundesministerium für Unterricht als Vertrauens- und Arbeitsorgan für das Volksbäckereiwesen anerkannt und benutzt wird, steht in enger Verbindung mit den sächsischen Bäckereien von Leipzig. In der neuen 5. Sächsischen Bäckerei, die in nächster Zeit fertiggestellt wird, sind auch der Deutschen Zentralförderung und dem Einkaufshaus für Volksbäckereien vom Rat der Stadt Leipzig neue Arbeitsräume zur Verfügung gestellt, die es ihr ermöglichen, ihre über das gesamte deutsche Sprachgebiet sich erstreckende Arbeit durchzuführen und weiter auszubauen. Die Feiern der Eröffnung der neuen Bäckerei und der Übergabe der neuen Räume an die Deutsche Zentralförderung am 17. September wird nicht nur für das Leipziger Bäckereihandwerk, sondern auch für die gesamte Volksbäckereibewegung eine eindrucksvolle Kundgebung werden.

Wilsen. Ein gesunder Ort. In den letzten zwei Monaten hat sich unter den 4500 Einwohnern unseres Ortes kein Todesfall ereignet. Die an das hiesige Kirchspiel angeschlossene Gemeinde Oberhalsau hat in diesem Jahre bisher nur einen einzigen Todesfall zu verzeichnen.

Gymnastik. Unfälle. Am Donnerstag früh geriet der 20 Jahre alte Rangierer Hartmann auf dem Hauptbahnhof bei der Ausübung seines Berufes zwischen die Räder eines Eisenbahnwagens, wobei er schwere Verletzungen des Brustkorbes erlitt. — Ein verhängnisvoller Zwischenfall ereignete sich am Mittwochabend auf der Oststraße. Dort verlor ein 28 Jahre alter Kaufmann, der die abschüssige Rosenstraße herabgekommen war, die Gewalt über sein Fahrrad. Er fuhr gegen die Bordante des Fußweges und stürzte vom Rade in das Schaufenster einer Fleischeri. Der Radler wurde dabei schwer verletzt.

Reichenbach. Die Rauferei hat in diesem Jahre gemäßigt überhand genommen. So wurden in Joghau bei Reichenbach beim Umpflügen eines Haderfeldes von 2 Morgen Größe 172 Mäuse gefangen bzw. getötet, was gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme um rund 100 Prozent bedeutet.

Cesnik I. B. Verhaftung eines Schwindlers. Der hiesige Gendarmereisposten nahm den längst strebriestlich verfolgten, seit einem Jahre lediglich von Unterstützungswesen 26 Jahre alten Walter Bremer aus Reife fest. Er besuchte nur kleinere Städte und Dörfer und hier wandte er sich lediglich an Fabrikanten und Gutsherrn, denen er sich als Offizier vorstellte. Der Schwindler gab an, er sei in Bayern Mitglied des „Bundes der Aufrechten“ gewesen, wegen politischer Angelegenheiten habe er aus Bayern flüchten müssen und wolle nun nach Breslau. Da er ohne Mittel sei, müsse er um Unterstützung bitten. Der Schwindler wohnte nur in besseren Hotels.

Was bringen die Kinos?

Apollo-Bildspiele. Das Programm der Apollo-Bildspiele ist diesmal auf Humor abgestimmt. Die Tragikomödie „Lumpen und Seide“ führt uns das Leben in einer eleganten Brunnenwäldchen-Villa vor, in der ein junges Ehepaar aus Langeweile ein armes Mädchen als Gast ausgenommen hat. Die Komplikationen, die sich durch Auftreten des Lumpen-Kinohinges der jungen Schönen ergeben, sind überaus komisch und unterhalten die Zuschauer aufs trefflichste. In dem satirischen Filmpiel „Das Jirruskind“ gewinnt der kleine Rudi Coogan die Herzen der Zuschauer im Sturm. Es ist wohl einer der reizendsten Coogan-Filme, der bisher gezeigt worden ist. Neben diesen beiden Hauptstücken werden noch interessante Bil-

der von der Pariser Robenschon vorgestellt, besonders schätzbar ist auch der neue Dealy-Wochenbericht, der neben vielen anderen recht gute Aufnahmen aus dem chinesischen Kaschmirgebiet und von dem Offenprophet in Dayton bringt.

Carlostheater-Bildspiele. Fortwährend betonen Charakter trägt das neue Programm in den Carlostheater-Bildspielen. Den Hauptfilm bildet der sechsaktige internationale Abenteuerroman „Um eine Million“. Eine knochenartige Komödie der Irrungen möchte man das lustige Werk nennen, dem eine originelle Fabel zu Grunde liegt. Es ist die Fabel der „Magers“ nach einer Dollar-Erbschaft, die durch Berlin, Paris, London, Lissabon und andere Weltstädte führt, zu Auto, zu Schiff, im Flugzeug und allen anderen denkbaren Verkehrsmitteln. Eine primäre Idee, die glänzend durchgeführt wurde und mit Hilfe prächtiger Aufnahmen aus den genannten Weltstädten und vorzüglichem Darstellungsvermögen sowie allen technischen Hilfsmitteln, über die der moderne Film verfügt. Auch der 2. Film des neuen Programms, in dem Pat und Patagon die Hauptrollen spielen, ist empfehlenswert.

Erster Bericht der deutschen Spitzbergen-Expedition.

Im Eismeer an Bord Schiffs „Gletzen“. 26. August 1926. Zum ersten Mal seit unserer Abfahrt kann ich Ihnen über den Verlauf unserer Expedition berichten. Die Deutsche Spitzbergen-Expedition hat, von vornherein gesagt, einen vollen Erfolg gehabt. Reiches wissenschaftliches Material auf allen Spezialgebieten, soweit sie eben im Rahmen der Expedition lagen, wurde gesammelt. Botanisch wurde für die Staatssammlung Pflanzen und zoologisch für die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg eine Ausbeute mitgebracht, die sich in der Hauptfrage auf Insekten, verschleierte Vogelarten, Polarfüße und Seehund erstreckt. Auch in geologischer und glazialer Hinsicht konnten interessante Beobachtungen gemacht werden.

Die beiden Hauptaufgaben der Expedition, die Küstenaufnahmen, ozeanographische Arbeiten, Botungen und Gezeitenmessungen einerseits, die Inlanddurchquerung Nordwestspitzbergens andererseits, nahmen selbstverständlich die meiste Zeit in Anspruch und konnten trotz sehr ungünstiger Witterung vollständig durchgeführt werden. Die Benutzung des Klepperbootes im Wechselland, zu Seehund- und Vogelfängen, bewiesen auch hier wieder die große Bedeutung und Leistungsfähigkeit des Klepperbootes; Küstenaufnahmen bis zu 100 Kilometern bei teils schwerem Wetter konnten sicher durchgeführt werden. Diese Weereismessungen im Verein mit photographischen Küstenaufnahmen und Windeinrichtungen der dortigen Gegend tragen bei zur Veranschaulichung der noch mangelhaften Seefarten und dienen der Klärung von Ergänzungen ihres Spitzbergen-Handbuchs.

Der Expedition war es vorbehalten, die Entdeckung von West nach Ost durchzuführen und bis zu dem nördlichen Buchten, der Tiefbucht und der Redbucht vorzustoßen. Trotz des schlechten Wetters konnten auf dieser Inlanddurchquerung drei Hochübergänge und sechs Gipfel, als Erstbestimmungen, ihrer Höhe und Lage nach genau vermessen werden. Durch photographische Aufnahmen von jenen Punkten aus wurde ferner eine genaue Geländeaufnahme der Umgebung gewonnen und wesentliche Teile der Spitzbergenkarte konnten auf diese Weise ergänzt werden.

Beim zweiten Vorstoß mußte der Schlitten wegen der unzähligen breiten Gletscherspalten zurückgelassen werden. Hier wurde ein Reserdepulverdepot für den Rückmarsch errichtet. Von hier aus mußte mit Skiern in zweimaligen Tagesmärschen ein weiteres Vorstoßlager errichtet werden, um von dort aus bis zur Nordküste vorbringen zu können. Rebel und Sturm hielten die Expeditionsteilnehmer an dieser Stelle 55 Stunden im Felt fest und auch nach dieser Zeit konnte der Weiterweg nur in diesem Rebelltreiben fortgesetzt werden. Nach 14stündigem Endmarsch mit Skiern wurde dann endlich am achten Tage die Tiefbucht und Redbucht bei dichtem Nebel erreicht.

Nicht unwesentlich ist die photographische Ausbeute, teils auch in Farbenphotographie und Kinematographie. Als Berater des „Gletzen“, der uns zur Verfügung stellt, war der Schiffsteilnehmer der bekannte Polarfahrer Kapitän Ritscher zugeteilt, einer der wenigen Überlebenden der 1912 verunglückten Schröder-Strang-Expedition, der letzten deutschen Spitzbergenunternehmung.

Am 22. August langte „Gletzen“ in der Stogolenbucht an und hatte am 23. August die Expedition aufgefunden und an Bord genommen. Anfangs September wird sie wieder in Deutschland eintreffen.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Debes. Druck u. Verl.: Auer-Druck- u. Verlagsgesellschaft m. b. H., Aue.

Wenn eine Frau

einmal Sabaren-Salz zum Haarwaschen gebraucht, so verwendet sie es auch wieder. Jede einzelne sagt, daß schon bei dem erstenmal Waschen die Haare nicht mehr herausfallen, vom zweitenmal ab bleibt der Kamm frei von ausgefallenen Haaren.

Hypothekengläubiger, Sparer, Rentner, Anleihe- und Wertpapierbesitzer
Auf in die Versammlung!
Sonntag, den 13. Sept. nachmittags 3/2 Uhr im Gasthaus zum „Waldental“
Öffentliche Versammlung
Vortrag über das Aufwertungs-gesetz, Volksbegehrt und Volksentscheid. Rechte der Gläubiger.
Redner: Herr Felix Baumann, Jwisau.
Hypothekengläubiger- u. Sparer-Klubverein Ortsgruppe Aue.

Rath's Kaffeehaus, Aue
empfiehlt täglich
frisches Kaffee-Gebäck
in bekannter Güte und Auswahl.
Lieferung ins Haus von Gebäck jeder Art und aller Sorten in dekorativer Aufmachung.

Möbel- u. Ausstattungshaus
Aparte Herren-, Speise- und Schlafzimmer, kompl. Küchen, sowie sämtliche Einzel- und Polstermöbel kauft man am vorteilhaftesten bei
Arthur Fröhlich, Aue
Reichstraße 2.
Eigene Tischler- und Polsterwerkstätten.
--- Teilzahlung gestattet. ---

DAMEN-KLEIDUNG FÜR DEN HERBST



Backfisch-Mantel
aus feiner Winter-Mouline, reiche
Form, mit Samt-
besatz. H. 1.40 m. Preis 24.50

MÄNTELE

- Mantel aus Mouline aussehend, mod. Herrenform, mit Reverskragen 13.50
- Mantel für junge Damen, reiche Form, in dem gebr. Modus 17.50
- Mantel schwarzer Fingertuch, mit Reverskragen, mod. Farben 19.50
- Mantel aus Mouline aussehend, reichlich die neuen Falten und Knopfgarnitur 24.50
- Mantel aus Mouline aussehend mit breitem Zobelwolle Kragen 29.50
- Mantel aus Mouline aussehend, reiche Form, alle 24 Farben 29.50
- Mantel aus Mouline-V. lous, reiche Herrenform, alle mod. Farben 29.50
- Mantel aus Velour de laine, reichlich die neuen Modifarben 36.50
- Mantel aus Velour de laine, mit breitem Zobelwolle Kragen, vom Samt bis 45.00
- Kasak aus abgegr. Sarge, mit 3 Knöpfen, vom Samt bis 5.95



Tanz Kleid K I e i d
Crep de chine, schwarz, reiche Form, Rock 27.50
„Backfisch“, reiche Form, Crep de chine, Rock 19.50
„Herrchen“, reiche Form, Rock, Bluse 24.50

KLEIDER

- Kleid aus dunkelblauer gestreift. kräft. Winterstoff, reich. Paspel und Lackgele 6.95
- Kleid für Backfische, reiche Form, in dem gebr. Modus, reiche Form 7.85
- Kleid für Damen, reiche Form, reiche Form, reiche Form 9.75
- Kleid entzückender, reiche Form, reiche Form 14.50
- Kleid für Tee und Tanz, aus reicher Seiden-Lamé, mod. Farben, reiche Form 17.50
- Kleid für junge Damen, reiche Form, reiche Form 19.50
- Kleid aus reicher Popeline, reiche Form, reiche Form 24.50
- Kleid Gebirgsform, mit dem neuen Gipsrock, reiche Form, reiche Form 29.50
- Kleid für Tee und Tanz, reiche Form, reiche Form 34.00
- Kostüm aus reicher Seide, reiche Form, reiche Form 29.50



Damen-Mantel
reiche Woll, bester Feinwolle, reiche Form, reiche Form 29.50

KAUFHAUS SCHOCKEN

Farben — Lacke — Tapeten
Linoleum
Künstlerölfarben
Paul Baumann
Wettinerstr. 50 AUE Fernruf Nr. 203

Aergern Sie sich
nicht über ein unansehnliches, schmutziges Kleidungsstück, sondern kaufen Sie für 1.20 Mk. ein Paket Tip-Top in
Ottos Seifenhandlung, Markt 14
Es macht alles wie neu.

Drucksachen
in sauberster Ausführung liefert schnell und preiswert die Buchdruckerei des
Tageblattes.

Sonnabend
12. Sept.
Versammlung.
Das Haus der guten Schuhe
empfiehlt
die Spezialmarken
Herz-, Hess- und Rad-Schuhe.
Schuhhaus Kaiser
Markt 5.

Verloren
wurde von Marktstraße bis
Ruhental ein Paket mit
rothbraunem Stoff.
Gegen Belohnung
im Auer Tagblatt abzugeben.

Seidenflorstrümpfe m. Naht 1.95
Kunstseid.Strümpfe m. Naht 2.75
Sportstrümpfe . . . von 1.45 an
Jäckchen . . . von 45 an
Windelstoff . . . Meter 88 an
Bettinlett säureecht . . . 2.25
Handtuchstoff, 48 cm breit, 75 an
Kinderbadetuch, 80/100 2.75
Arbeiterhemd, 100 cm lang 3.25
Haarschleife, 80 cm . . . 88 an

Ausnahme-Angebot
in
Strickjacken
moderne Farben, zum offen u. geschlossen tragen
garantiert
waschecht
18.50 prima 2fache
Qualität
MEINZER
Wettinerstr. 21

Herrenfutterhose, grau 3.65
Damenfutterhose, grau 3.65
Damenfuttermäntel o. Arm 1.95
Damenfuttermäntel m. Arm 2.75
Damentaille, gestrickt . 1.20
Kinderfuttermantel, 60 cm 2.55
Springhöschen, gefüttert . 1.85
Reformhose, gefüttert . 3.95
Normalkindermantel . 2.00
Frauenbarchentrock, grau 2.95

Linoleum
Große Sendungen in
Druck | Erstklassige Ware!
Granit | Billigster Preis!
Anlaib
Delmenhorster Qualität
Käufer | Größte Auswahl!
Teppiche |
Tischlinoleum |
Drucklinoleum 900 cm breit, 2.90
guter Druck . . . per qmtr.

Otto Leistner - Aue

Johannes Süss, Aue
vorm. Wilhelm Süss,
Puppen- und Stubenwagen, Werkstätte für Korbmöbel und Korbwaren.
1873 1923
Altestes Spezialgeschäft am Platze.
Aue, nur Markt.
Telephon 591.

Rein wollne Kinderstrümpfe
böhmisches und niederländ. Bettfedern
empfehlen
Albertstraße 10.
Empfehle prima
Einlege-Plaumen, Heidelbeeren, Weintrauben 3 Pfd. 1 Mz.
sowie alle Feischgemüse.
Rurt Bauer, Aue, Markt 10.

Welt. ordentl. Mädchen
welches melken kann, bei guter
Behandlung sofort gelocht.
O. Deyer, Gutsd.,
Wiesla b. Annaberg Nr. 88.
Selbständige
Schnittbauer und Werkzeugdreher
zum sofortigen Antritt gelocht.
W. G. D. Sommer & Söhne
Wandburg, Auguststr. 5-7
Melcher
verf. Klempner
würde einige Stunden in der
Wochenarbeiten verrichten.
Sichere gute Bezahlung.
Off. erb. unter N. G. 4613
an die Geschäftsst. b. M.

1-2 möbl. od. unmöbl. Zimmer
von verheirat. Mann mit 1 Kind ab 18. 10. oder höher
zu mieten gesucht.
Angebote unter N. G. 4613 an die Geschäftsst. b. M. erbeten.

Guter Schlaf
ist das beste Heilmittel.
Wiederholte für Groß u.
Klein, mit od. ohne Zusatz,
Stahlmatras, an Privat. Be-
queme Beding. Katalog 74 U fr.
Wienmüllersabrik Wuhl (Wohl).
Ein fertiger
Lauffuge
sicher gelocht.
neu erf. im Auer Tagblatt

Bollmilk
100 Liter, 1a Qualität
täglich noch abzugeben.
Früh und abends frisch
im Laden
1 Liter 35 Pfennig.
ff. Speisequark.
Fritz Drechsler
Wettinerstr. 36. Fernruf 941.

Schirme
werden tägl.
repariert u.
überzogen.
Auf Wunsch sofort.
Bezüge von
3.00 Mark an
Herm. Jacobi
Aue,
Schneeberger Straße.

Emma Baumgärtel
Albertstr. 1. Aue 1 Tr. links
empfehlen
weibe u. bunte fert. Bettwäsche,
Duvets, reichhalt. bager in mod.
Schönen in weiß u. bunl, Gobi-
Wäsche, woll. u. lein. Bettüber-
Teuchelcher, Hand- u. Wisch-
tücher, Tisch- u. Servietten,
Glo-Barchen- u. Prinses-Unter-
röcke, Herren-, Damen- u. Kinder-
hemden u. a. m. nur gute
Qualitäten zu bill. Preisen.
Guter Schlaf
ist das beste Heilmittel.
Wiederholte für Groß u.
Klein, mit od. ohne Zusatz,
Stahlmatras, an Privat. Be-
queme Beding. Katalog 74 U fr.
Wienmüllersabrik Wuhl (Wohl).
Ein fertiger
Lauffuge
sicher gelocht.
neu erf. im Auer Tagblatt